

Sektionen/Kommissionen

Sektion Biomechanik

„Prävention und Rehabilitation des Haltungs- und Bewegungsapparates im Sport“ 4. Symposium der dvs-Sektion Biomechanik (3.-5. April 1997; Oldenburg)

Das Thema des 4. Biomechanik-Symposiums der dvs in Oldenburg (3.-5. April 1997) lautet „Prävention und Rehabilitation des Haltungs- und Bewegungsapparates im Sport“. Es soll mit diesem nicht nur primär sport-spezifischen Thema deutlich gemacht werden, daß die Sportwissenschaft über ihre engeren Grenzen hinaus, auch wichtige Beiträge im Bereich der Gesundheitsforschung zu leisten vermag.

Prävention des Haltungs- und Bewegungsapparates betrifft nahezu alle Menschen in den Industrieländern, da durch unnatürliche Belastungssituationen am Arbeitsplatz und gleichzeitig steigende Lebenserwartung erhebliche Beeinträchtigungen des Bewegungsapparates spätestens im Alter zu erwarten sind. Auch die *Rehabilitation* bereits erkrankter oder verunglückter Menschen darf nicht dem Zufall überlassen werden. Zum einen nützt eine effizientere Behandlung dem Patienten zur schnelleren und besseren Genesung, zum anderen ist eine Steigerung der Effizienz verbunden mit einer Qualitätskontrolle im Bereich der Rehabilitation ein Faktor, der die Versicherungsträger erheblich entlasten kann. Die Kosten im Bereich der Erkrankungen des Haltungs- und Bewegungsapparates, die alljährlich auf die Versicherungsträger zukommen, belaufen sich auf etwa 50 Milliarden DM.

In beiden Bereichen der Gesundheitsförderung, sowohl der Prävention als auch der Rehabilitation, kann das spezifische Wissen der Sportwissenschaft, über den sich bewegenden Menschen und über die Bewegung an sich, in den Bereich der medizinischen Versorgung der Bevölkerung integriert werden.

Die Sportwissenschaft setzt sich seit jeher mit der Bewegung und dem sich bewegenden Menschen auseinander. Damit können Sportwissenschaftler und primär hier die Bereiche der Biomechanik und der Sportmedizin durch ihre wissenschaftlichen Erkenntnisse erheblich zur Gesunderhaltung des menschlichen Körpers beitragen. Speziell die Biomechanik setzt sich mit der Analyse von Bewegungsabläufen auseinander und ermöglicht somit eine Einschätzung von Belastungsgrößen bei Bewegungen des Alltags und auch bei sportlichen Bewegungen.

Es werden in 12 eingeladenen Hauptvorträgen, die sich mit der Biomechanik des Haltungs- und Bewegungsapparates im weitesten Sinne beschäftigen, die engen Verbindungen zwischen biomechanischer und medizinischer Forschung deutlich werden. Folgende Hauptvorträge sind vorgesehen:

Donnerstag, 3.4.1997, 13.30 Uhr s.t.:

Prof. Dr. G.-P. BRÜGGEMANN (Köln): Belastungen des Bewegungsapparates bei Alltagsbewegungen;

Prof. Dr. K. NICOL/Dr. K. PEIKENKAMP (Münster): Beiträge zur Beanspruchung des Stütz- und Bewegungsapparates (Laufen, Landen, Gehen, Bungee Jumping, Autofahren, Sitzen, Liegen)

Dr. T. MILANI/Prof. Dr. E. HENNIG/G. SCHNABEL/S. PODZIELNY (Essen): Integrativer Ansatz biomechanischer Forschungsmethoden zur Verletzungsprophylaxe

Dr. T. SCHMALZ (Göttingen): Spezielle Probleme der rehabilitativen Biomechanik

Freitag, 4.4.1997, 9.00 Uhr s.t.:

Prof. Dr. A. GOLLHOFER (Stuttgart): Neuromuskuläre Trainingsformen und funktionelle Stabilisierung im Sprunggelenk

Dr. D. ROSENBAUM (Ulm): Klinische und biomechanische Untersuchungen zur chronischen Instabilität des Sprunggelenkkomplexes

PD. Dr. BERGMANN (Berlin): In vivo Messung der Belastungen auf die Hüftgelenksendoprothese

Dr. M. MORLOCK/Dr. M. PFLEIDERER/Prof. Dr. E. SCHNEIDER (Hamburg): Die Auswirkungen von Belastungen auf die Endoprothesen-Knochenverbindung – Konsequenzen für Design, Verweildauer und Rehabilitation

Freitag, 4.4.1997, 14.00-18.00 Uhr: Fachausstellung/Posterpräsentation

Samstag, 5.4.1997, 9.00 Uhr s.t.:

Prof. Dr. E. HILLE/Dr. G. MÜLLER/Dr. F. LAMPE/Dr. A. BETTHÄUSER (Hamburg): Negatives und positives Anpassungsverhalten des Muskel-Skelettapparates auf sportliche Bewegungen

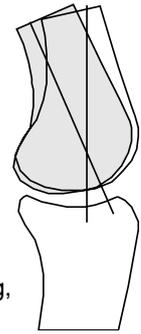
Dr. J. ASSHEUER (Köln): Demonstration von Läsionen des Muskel-Sehnen-Skelett-Apparates mit Hilfe der Kernspintomographie (MRI) als bildgebendes Verfahren

Dr. U. FRICK/Prof. Dr. D. SCHMIDTBLEICHER/Dr. A. SCHLUMBERGER (Frankfurt/Main): Maßnahmen der Qualitätssicherung durch Leistungsdiagnostische Verfahren im Rehabilitationstraining

Prof. Dr. K.-M. BRAUMANN (Hamburg): Physiologische Trainingssteuerung als elementares Instrumentarium zur Verletzungsprophylaxe in der Prävention

Neben den Hauptvorträgen werden etwa 40 weitere wissenschaftliche Beiträge im Rahmen eines vierstündigen Forums dargestellt werden, die den folgenden Themenbereichen zuzuordnen sind:

- Belastung und Beanspruchung des Muskel-Skelett-Apparates bei sportlichen Bewegungen
- Beanspruchung des Bewegungsapparates in typischen Alltagsbewegungen
- Prävention durch sportliches Bewegen
- Repairmechanismen des Bewegungsapparates
- Rehabilitation durch Bewegung und Sport



- Anpassungsverhalten des Muskel-Skelett-Apparates auf sportliche Bewegungen
- Diagnose muskulärer Defizite und die Trainierbarkeit des Muskels in der Rehabilitation
- Methoden der Bewegungsanalyse
- Modellierung des Bewegungsapparates

Anmeldung und weitere Informationen bei PD Dr. Volker ZSCHORLICH, Carl von Ossietzky Universität Oldenburg, FB 5 – Sportwissenschaft, Uhlhornsweg, 26121 Oldenburg, Tel.: (0441) 798-3180, Fax: (0441) 798-3178, e-mail: biomech@hrz1.pcnet.uni-oldenburg.de, Internet: <http://www.uni-oldenburg.de/sport/bio.html>.

Kommission „Frauenforschung in der Sportwissenschaft“

„Mädchen und Frauen im Sport – Natur- und Geisteswissenschaften im Dialog“

Bericht über die Tagung der dvs-Kommission „Frauenforschung in der Sportwissenschaft“ (31.10.-2.11.1996; Berlin)

Viele Hoffnungen waren in diese erste Tagung der dvs-Kommission „Frauenforschung in der Sportwissenschaft“ in einem der neuen Bundesländer gesetzt: An der Humboldt-Universität zu Berlin sollte es gelingen, daß Wissenschaftlerinnen aus alten und neuen Bundesländern sowohl die natur- wie auch die geisteswissenschaftlichen Forschungsrichtungen der Sportwissenschaft nicht nur (re-)präsentieren, sondern auch den produktiven Dialog miteinander weiterentwickeln. Wie notwendig Zusammenarbeit und gegenseitige Unterstützung sind, um an das gesteckte Ziel zu kommen, konnte bereits bei der Anreise in der Baustelle Berlin „erfahren“ werden. Sackgassen, Umleitungen, Straßensperrungen und ganz neue Wege, eingestellte und Ersatz-Beförderungsmittel ließen sich leicht als Metaphern für die Situation der Sportwissenschaftlerinnen verstehen.

So forderte Ausrichter Kerstin PETZSCHE (in Zusammenarbeit mit Kerstin BEHM) dann auch in ihrer Begrüßung die ca. 65 Teilnehmerinnen auf, über die bewußte Wahrnehmung dieses Veranstaltungsortes einen Eindruck von den Lebens- und Arbeitsbedingungen zunächst der Frauen in Ostberlin zu gewinnen. Auch der Dekan der Philosophischen Fakultät IV der Humboldt-Universität, Elk FRANKE, verwies in seiner Eröffnungsrede auf die inneren Veränderungen, zu denen das Erleben der sozialistischen Bauweise führe. Seine kritischen Nachfragen zu Gegenstand und Legitimation der feministischen Forschung schloß er mit der Feststellung, daß sich die Verteilung des gesellschaftlichen Mangels auf dem Rücken der Frauen vollziehe.

Um den gewünschten Dialog der Wissenschaftlerinnen bereits im offiziellen Tagungsablauf zu etablieren, wurde auf parallele, die Teilnehmerinnen themenspezifisch gruppierende, Arbeitskreise verzichtet.

Daß die Zusammenschau der Forschungsergebnisse nicht allein an die Rezipienten/innen delegiert werden könne, betonte Gertrud PFISTER (FU Berlin) zu Beginn ihres Hauptvortrages „Frauen als Subjekte und Objekte der sportwissenschaftlichen Forschung“. Im weitgespannten sporthistorischen Überblick stellte sie die lange Tradition schulmedizinisch legitimer biologistischer Diskurse über den weiblichen Körper und die begleitenden Ideologien über 'das Wesen' der Frau dar. Deutlich wurde, daß der Körper als sozial-historisches Konstrukt immer Ort sozialer Kontrolle und der Aneignung gesellschaftlicher Muster ist. Gerade am Beispiel des Auseinanderdriftens von Soziologie und Postkonstruktivismus allerdings konstatierte PFISTER einen Mangel an wissenschaftstheoretischer Diskussion in der Sportwissenschaft.

Die Beiträge im folgenden Arbeitskreis „Bewegung und Sport in der Entwicklung von Mädchen und Frauen“ führten direkt in die Alltagspraxis. Barbara HAUPTS (Jena) Fallstudien zum Bewegungsalltag von Grundschülerinnen zeigten einerseits, wie ambivalent sich die Horterziehung auf Selbstorganisationsfähigkeiten auswirkt, und andererseits, wie gering der Einfluß von Schule und Verein auf die Entwicklung eines selbständigen Bewegungslebens im Kontext einschränkender Umfeld- und Umweltbedingungen eingeschätzt werden muß. Petra HORTER (FU Berlin) dagegen leitete aus ihrer Untersuchung der subjektiven Sicht von frühadoleszenten Mädchen auf den Schulsport die Forderungen ab, zunächst den Sportunterricht konzeptionell zu verbessern, um wahrnehmbare Mit- und Selbstbestimmungsmöglichkeiten zu schaffen, und im weiteren vermehrt Körper- und Bewegungserfahrungen zur Identitätsentwicklung anzubieten. Wenn auch Beate BLANKE (Hamburg) am Wort 'Bewegungserfahrung' anknüpfte, so begriff sie doch im historisch-bewegungstheoretischen Ansatz die „Erfahrung“ als ebenso sozial-historisch konstruiert wie den menschlichen Körper. Die Teilung der Bewegungsformen in „weibliche“ und „männliche“, die in Urteilen wie „Du wirfst wie ein Mann“ zum Ausdruck komme und im Bewegungslernen immer mit 'erfahren' werde, führe dazu, daß jede sportive Bewegungsaktivierung zugleich einen Widerspruch zum Weiblichkeitskonzept erzeuge. Das mit der Methode der protokollierten Erinnerungsarbeit aufgefundene, sich vielfach wiederholende Gefühl der Zerrissenheit könne zur Erklärung häufiger Sportartenwechsel bis hin zum endgültigen Abbruch des Sporttreibens beitragen. Als Perspektive schlug BLANKE eine Veränderung nicht der Bewegungen, sondern des Kontextes vor.

Die Gruppe der naturwissenschaftlich orientierten Beiträge eröffnete Petra PLATEN (Köln) mit ihrem Hauptvortrag „Die Triade der sporttreibenden Frau – Störungen des Eßverhaltens, Amenorrhö und Osteoporose“. Die Sportmedizinerin belegte eindrucksvoll, wie sich die sogenannte Anorexia athletica, die bei ca. 20% der Leistungssportlerinnen festzustellen sei, auf Menstruation und Knochendichte auswirke. Sie warnte aber auch vor frühzeitigen Rückschlüssen, seien doch häufig Ursachen und Folgen in der endokrinen Regulation noch nicht geklärt. PLATEN nannte als wichtigste therapeutische Konsequenz aus den bisher bekannten Zusammenhängen, das kalorische System auszugleichen, und wies zugleich auf die Grenzen dieser Option im Leistungssport hin.

Generelle Grenzen für positive persönliche Entwicklungen thematisierte Sabine KRÖNER (Münster) im folgenden Hauptvortrag „Sportsystem und Sucht“. Unter Bezug auf Barbara Wilsons Begriff des 'white male system' skizzierte sie Sport und Gesellschaft als durch Suchtbeziehungen bestimmt, in denen Frauen ihre Ohnmacht selbst inszenierten. Der Akzeptanz herrschaftsstabilisierender Mythen des Patriarchats („lieber geschieden als ledig“) stellte KRÖNER die aktive Entwicklung eines 'Lebensprozessesystems' gegenüber. Im ersten Schritt gelte es, sich die eigenen mythenkonformen Süchte einzugestehen, um dann die sie stützenden Manipulationen und Täuschungen im Alltagsleben zu überwinden.

Mit Täuschungen im Forschungsprozeß setzte sich Dagmar LÜHNENSCHLOß (Magdeburg) auseinander und berichtete im vierten Hauptvortrag über „Mädchen und Frauen im Sport – eine trainingswissenschaftliche Betrachtung der Talenterkennung und -förderung von Mädchen“. Ausgehend von der Feststellung, daß Talentforschung in der Literatur geschlechtsneutral beschrieben wird, untersuchte sie Kriterien und Vorgehensweisen auf alters- und geschlechtsspezifische Implikationen hin. LÜHNENSCHLOß befand, daß sich Meßdaten und Fähigkeitsbegriffe physisch und sozial auf Jungen/Männer bezogen und mädchenstypische Bewegungswelten außer acht ließen. So müßten Methoden der Talenterkennung bei Mädchen unter anderem deren größeres Interesse an Individualsportarten sowie das sie offen diskriminierende Verhalten von Jungen im gemeinsamen Sportunterricht berücksichtigen. Auf dem Hintergrund eines bereits angeeigneten Weiblichkeitskonzeptes könnten zudem viele der bekannten Tests von Mädchen nicht widerspruchsfrei absolviert werden.

Thematisch an den Beitrag PLATENS anschließend, präsentierten im zweiten Arbeitskreis Elke NEUENDORF (HU Berlin), Claudia VELDE (Köln) und Sabine GEIST (Paderborn) Befunde zum „Körper in der sportlichen Aktivität von Mädchen und Frauen“. In zwei breit angelegten Studien konnte nachgewiesen werden, daß Leistungssportlerinnen signifikant häufiger ein gestörtes Eßverhalten zeigten als die jeweiligen Kontrollgruppen. Da die Ursachen hierfür nicht allein medizinisch-physiologisch begründbar waren, forderten die Referentinnen zu interdisziplinär angelegten Forschungen im psychosozialen Umfeld der Athletinnen auf.

Auf ganz andere Weise reflektierte Monika THIELE (Bremen) im letzten Hauptvortrag die Mangelernährung von Sportgymnastinnen unter dem Titel „Macht oder Ohnmacht? Der symbolische Gebrauch des weiblichen Körpers in ästhetischen Sportarten“. Die durch Hungern bewirkte Entwicklungsverzögerung verhindere über die unterdrückte hormonelle Veränderung des weiblichen Körpers auch die typisch pubertären Verhaltensänderungen der Heranwachsenden und halte die Mädchen im Zustand freundlicher Kindlichkeit. Die präsentierte Geschlechtlichkeit sei nur Illusion; die absolute Zurschaustellung des eigenen Körpers in extremen Posen wertete THIELE als dessen absolute Entäußerung.

Den Abschluß eines kompakten Tagungsprogramms bildeten Arbeitskreisbeiträge zu „Mädchen, Frauen und Training“. Christa ZIPPRICH (Hannover) berichtete über Hintergründe der Nicht-Tätigkeit von Trainerinnen im Volleyball, Ursula JAEGER-KASKE (Münster) benannte spezifische Merkmale der Situation von Übungsleiterinnen in Sportvereinen. In seiner Studie zur Bedeutung des subjektiven Belastungsempfindens für die Trainingssteuerung im gesundheitsorientierten Ausdauertraining kam Wolfgang BUSKIES (Bayreuth) zu dem – noch vorsichtig zu interpretierenden – Ergebnis, daß sich Männer durchgängig höher belasten als Frauen und daß Frauen ihre Belastungsgrenzen insgesamt ausgeglichener setzen. Im Mittelpunkt der Überlegungen Petra GIEß-STÜBERS (Köln) „Zum Nachwuchsproblem bei Mädchen- und Juniorinnenteams im Tennis – Vom Problem zu einer veränderten Praxis“ standen methodologische Fragen. Auf Grundlage der bekannten Prämissen feministischer Forschung plädierte sie dafür, kleinere sowohl quantitative als auch qualitative Studien mit unterschiedlichen Populationen miteinander zu verzahnen. Anhand ihrer Forschungen im Tennis-Bund konnte GIEß-STÜBER zeigen, daß Einzelbefunde eher der Legitimation von Ungleichbehandlung dienen, während der vielfältige und vielfache Zugang zum Untersuchungsfeld der Forscherin Möglichkeiten eröffne, sich selbst an der Verbreitung der Ergebnisse zu beteiligen.

Ob sich die Hoffnungen auf einen intensivierten Dialog über die (Mutter-)Wissenschaftsgrenzen hinweg erfüllten, ist nicht generell zu beantworten. In den von Waltraud VORPAHL, Kerstin BEHM und Kerstin PETZSCHE moderierten Diskussionen wurde zwar auf Rituale der Referentinnen-'Zerfetzungs' verzichtet, Formen einer fruchtbaren Streitkultur im Interesse der Frauen im Sport waren jedoch nur in Ansätzen erkennbar. Wie für (fast) jede Tagung galt auch hier im Rückblick, daß ein 'weniger' an Beiträgen ein 'mehr' für notwendige Diskussionen bedeutet hätte.

Nicht unerwähnt bleiben soll die im Rahmen der Tagung durchgeführte Kommissionsversammlung. Neben Berichten über Aktivitäten, Frauenarbeit in anderen Sportorganisationen und der Planung der Jahrestagung 1997 in Bayreuth wurden als Sprecherinnen der Kommission Sabine KRÖNER (Münster) und Claudia KUGELMANN (Erlangen-Nürnberg) gewählt. Das Bemühen, Nachwuchswissenschaftlerinnen für eine Amtsübernahme zu motivieren, scheiterte erschreckend oft an der negativen Stellenperspektive der Frauen an den Uni-

versitäten. Von etwa 25 Anwesenden verfügten nur etwa fünf Wissenschaftlerinnen über eine vertragliche Absicherung über das Jahr 1997 hinaus.

Ein Berichtsband mit den Referaten der Tagung wird vorbereitet; er soll in der dvs-Schriftenreihe publiziert werden.

Kordula LEITES
Hamburg

Kommission Fußball

„Computer- und Medieneinsatz im Fußball“

13. Jahrestagung der dvs-Kommission Fußball (20.-22. November 1997; Barsinghausen)

In vielen Sportspielen ist der Einsatz des Computers zur Unterstützung von Diagnostik, Training und Wettkampf mittlerweile schon weit vorangeschritten. Dies kann für den Bereich Fußball nur bedingt gelten. Da die technologische Entwicklung jedoch rasant verläuft und immer weitere Perspektiven und Möglichkeiten eröffnet, will die gewählte Thematik des Symposiums der Kommission Fußball dem Rechnung tragen und modernste Verfahren, insbesondere auch fußballspezifische Formen und Anwendungsbeispiele zur Diskussion stellen. Dabei sollen vor allem Fragen der Zusammenarbeit zwischen Sportwissenschaftlern/innen und Trainern/innen im Fußballsport im Mittelpunkt stehen.

Besonderen Wert legen die Veranstalter auf empirische Beiträge zu eventuell schon funktionierenden Modellen in der Ausbildung und Organisation aller Leistungs- und Adressatenbereiche. Dabei sind computer- und videogestützte Systeme zur Spiel- und Bewegungsanalyse und mediengestützte Verfahren zur Aus- und Weiterbildung von Trainern und Schiedsrichtern ebenso von Interesse wie der Einsatz von Computersystemen in Verwaltung und Organisation bei Vereinen und Verbänden.

Kollegen/innen, die einen **Beitrag zum Symposium** anmelden möchten, schicken bitte **bis zum 15. Mai 1997** eine Kurzfassung (Abstract) an die u.a. Kontaktadresse. Wird der Beitrag berücksichtigt, so muß die Langfassung bis zum 15.10.1997 vorliegen; eine Veröffentlichung in einem Symposiumsbericht ist geplant. **Anmeldeschluß** ist der **15. September 1997**. Die Teilnahmegebühren liegen bei 115,00 DM für dvs-Mitglieder und 135,00 DM für Nicht-Mitglieder. Die Teilnahmegebühr ist bei Anmeldung zu entrichten. In der Gebühr ist das wissenschaftliche Programm, das Rahmenprogramm, ein Mittagsimbiss am An- und Abreisetag sowie der Symposiumsbericht enthalten. Unterkunft und Verpflegung müssen selbst getragen werden.

Die Tagung findet in der Sportschule des Niedersächsischen Fußball-Verbandes (NFV) in Barsinghausen statt und wird u.a. unterstützt vom NFV, dem BISp, dem BDFL sowie verschiedenen Sponsoren.

Anmeldungen sind zu richten an: Waldemar WINKLER, Georg-August-Universität, Institut für Sportwissenschaften, Sprangerweg 2, 37075 Göttingen, Tel.: (0551) 39-9271/-5653, Fax: (0551) 39-5641, e-mail: wwinkle@gwdg.de.

Sektion Sportgeschichte

1. Europäisches Seminar für Sportgeschichte des „European Committee for the History of Sport“ (CESH)

Das European Committee for the History of Sport (CESH) führte vom 29.11.-1.12.1996 sein 1. Europäisches Seminar für Sportgeschichte „Das gemeinsame Erbe des Sports in Europa“ durch. Über 120 Teilnehmer aus 20 Ländern sorgten in jeweils drei Parallelgruppen für ein reichhaltiges sporthistorisches Programm. Der Kongreß-Bericht ist in Vorbereitung.

Im Rahmen des 1. Europäischen Seminars für Sportgeschichte zeichnete sich der deutsche wissenschaftliche Nachwuchs besonders aus: Zwei der drei mit je DM 1.000,00 ausgestatteten Preise für die besten Arbeiten des Wissenschaftlichen Nachwuchses (bis zum 35. Lebensjahr) gingen an junge Forscher aus Deutschland: Den *Michele DiDonato Junior Scholar Award* bekam Dr. André GOUNOT (Freie Universität Berlin) für sein Referat „Darstellung und Vermittlung der nationalen Einheit im deutschen Turnen und in der französischen gymnastique, 1871-1914“. Den ebenfalls mit DM 1.000,00 ausgestatteten *Giovanni Romapna Junior Scholar Award* erhielt

Harald OELRICH (Universität Münster) für sein Referat „Wer die Jugend hat, hat die Zukunft“. Sportliche Jugendaktivitäten der Achse Berlin-Rom von 1940 bis zur Associazione della Gioventù Europea 1942“.

CESH ist eine Gründung des „European Network of Physical Education in Higher Education“, hat jedoch auch Mitglieder in Nicht-EU-Staaten. Dem Vorstand von CESH gehören aus Deutschland Prof. Dr. Arnd KRÜGER (Göttingen), Vorsitzender, und Dr. Joachim K. RÜHL (Köln), Schatzmeister, an.

Das 2. Europäische Seminar für Sportgeschichte wird vom 17.-21.9.1997 in Katowice und Krakow/Polen stattfinden. Deutsch ist eine der Kongreßsprachen. Weitere Informationen dazu sind erhältlich bei Prof. Dr. Arnd KRÜGER, Georg-August-Universität Göttingen, Institut für Sportwissenschaften, Sprangerweg 2, 37075 Göttingen, Tel.: (0551) 39-5651, Fax: (0551) 39-5641, e-mail: akruege1@gwdg.de.

Kommission Gesundheit

Public Health, Sport und Sportwissenschaft

Bericht vom Symposium „Health Pro Motion“ der Koordinierungsstelle „Public Health“ und des Deutschen Turner Bundes unter Beteiligung der dvs-Kommission Gesundheit (20.-21. November 1996; Freiburg)

Am 20./21.11.1996 fand unter der Leitung von Prof. TROSCHE (Public Health Forschungsverbund Freiburg) und Dr. SCHULKE (DTB) das Symposium „Health Pro Motion“ in Freiburg statt. An zwei Tagen diskutierten 27 Experten aus den Public Health Forschungsverbänden mit Sportwissenschaftlern und Vertretern der Sportorganisationen (DSB, DTB) über Möglichkeiten und Formen künftiger Zusammenarbeit. Von Seiten der Kommission Gesundheit der dvs waren die Mitglieder des Sprecherrates Prof. Bös (Frankfurt/Main), Prof. BREHM (Bayreuth) und Dr. HUBER (Heidelberg) beteiligt.

In den Einleitungsreferaten spannten Prof. HARTMANN (Darmstadt; DTB), SCHULKE und TROSCHE den Bogen vom Gesundheitssport zu Public Health. Folgt man der seit 1920 bestehenden Definition von WINSLOW: „*Public Health is the science and art of preventing disease, prolonging life and promoting health through organized efforts of society*“, so wird deutlich, daß dabei sportbezogene Aktivierung eine herausragende Rolle spielen kann. Trotz der Unterschiedlichkeit der 20 Referate beider Tage war dieser Grundkonsens unstrittig, ebenso wie die ganzheitliche und lebensweltbezogene (salutogene) Betrachtung, die von allen Referenten eingefordert wurde.

Neben Theorien zur Wirkung körperlicher Aktivitäten (UHLIG, Würzburg) und Untersuchungsergebnisse im Rahmen der DHP-Studie (HELMERT, Bremen) wurden auch intensiv Ausbildungskonzepte und Studiengänge diskutiert (GEIGER, Magdeburg; HOFFMANN, Freiburg). Dabei wurde deutlich, daß Sport und Bewegungsaktivitäten bisher in den Public Health Konzepten stark unterrepräsentiert sind.

Die aus sportwissenschaftlicher Perspektive vorgetragenen Modelle (RITTNER, Köln; HECKMANN, Saarbrücken) machten deutlich, wie im Rahmen kommunaler Gesundheitsförderungsmaßnahmen Sport und Bewegung mit anderen Maßnahmen zur Gesundheitsförderung verzahnt werden kann.

Künftig muß Fragen der Qualitätssicherung und des Qualitätsmanagements mehr Beachtung geschenkt werden. BREHM, PRÜMEL-PHILIPPSEN (Bundesvereinigung für Gesundheit) und MARSEN-STORZ (BZgA) stellten diese Perspektive in ihren Referaten deutlich heraus. In dem abschließenden Referateblock wurden IST-Analysen und Perspektiven zu gesundheitsförderlichem Sporttreiben aus der Sicht von Institutionen aufgezeigt. Es referierten WEDEKIND (DSB), PAULY (DTB), HUBER (DVGS), KARHAUSEN-BEERMANN (Public Health) und Bös (dvs-Kommission Gesundheit).

In einer abschließenden Diskussionsrunde wurde versucht, Gemeinsamkeiten herauszuarbeiten und Arbeitsschritte festzulegen. Diese sind:

- Der Tagungsbericht wird unter Federführung der Freiburger Public Health Koordinationsstelle publiziert (Frühjahr 1997), um eine gemeinsame Diskussionsplattform für Public Health, Sportorganisation und Sportwissenschaft zu schaffen.
- Zwischen den beteiligten Institutionen wird künftig ein regelmäßiger Informationsaustausch eingerichtet. Die Kontakte werden durch die Koordinationsstelle Public Health in Freiburg, die Geschäftsstelle des DTB und den Sprecherrat der dvs-Kommission Gesundheit koordiniert.
- Als Möglichkeiten der Zusammenarbeit bieten sich kurzfristig folgende Möglichkeiten an: Informationsaustausch unter Nutzung der wechselseitigen Kommunikationsorgane, Mitarbeit der Sportwissenschaft beim aktuellen Gesundheitssurvey, Kooperation bei einem runden Tisch „Gesundheitssport“ sowie bei gesundheitspolitischen Aktivitäten.
- Für die Studien- und Ausbildungsgänge sollte geprüft werden, ob nicht wechselseitig „Bausteine“ der jeweiligen Partner integriert werden können.
- Sport und Sportwissenschaft wurden von den Public Health Verbänden eine Reihe von Fragen für die interne Diskussion aufgegeben: Welches Problem will der Gesundheitssport lösen? Wie sieht der konkrete Beitrag des Gesundheitssports aus? Wer sind die Klienten des Gesundheitssports? Ist Gesundheitssport gleichzusetzen mit gesundheitsförderlichem Sport oder anders gefragt, unter welchen Bedingungen ist Sport gesundheitsförderlich? Wer kommt nicht zum Gesundheitssport? Welche Qualitäten kann man beim Gesundheitssport erreichen und wie kann man diese sichern?
- Die nächste Tagung ist für Herbst 1997 geplant, vorher soll sich eine Vorbereitungsgruppe aus Public Health, Sportorganisation und Sportwissenschaft treffen.

Das Programm der 2. Symposiumstage war hochinformativ und für alle Teilnehmer außerordentlich lohnend. Alle Teilnehmer waren sich einig, daß die mit diesem 1. Symposium begonnene Diskussion im Jahre 1997 eine Fortsetzung finden sollte. Schade war lediglich, daß in der perfekten Veranstaltung, die von Dr. HOFFMANN professionell gemanagt wurde, kein zeitlicher Raum für gesundheitsförderliche Bewegungsaktivitäten der Teilnehmer blieb. Das Ambiente des Tagungshotels und die nahe Schwarzwaldlandschaft hätten eine stärkere Verbindung von Geist und Körper ermöglicht.

Prof. Dr. Klaus Bös
Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt/Main

Werden Sie Mitglied der !*

*Sind Sie bereits Mitglied, überzeugen Sie doch eine/n Kollegin/Kollegen von den Leistungen der dvs ...

Informationen zur Mitgliedschaft erhalten Sie bei der **dvs-Geschäftsstelle**, Postfach 73 02 29, 22122 Hamburg, Tel.: (040) 67941212, Fax: (040) 67941213, e-mail: dvs.Hamburg@t-online.de.

„Erfassungsmethoden körperlich-sportlicher Aktivität“**Bericht zum Experten-Workshop von dvs, DSB AOK und MSKS BW (22./23.11.1996; Bad Schönborn/Bruchsal)**

Am 22. und 23.11.1996 fand zum mittlerweile vierten Mal im baden-württembergischen Bad Schönborn ein internationaler Workshop zum Thema „Sport und Gesundheit“ statt. Das diesjährige Thema, der von dvs/DSB, AOK, Ministerium für Kultus und Sport Baden-Württemberg sowie der Gemeinde Bad Schönborn unterstützten Veranstaltung, lautete „Erfassungsmethoden körperlich-sportlicher Aktivität“. 20 Sportwissenschaftler aus vier deutschsprachigen europäischen Ländern waren der Einladung der Initiatoren Prof. Dr. Klaus Bös und Dr. Alexander WOLL, beide Universität Frankfurt/Main, gefolgt.

Das Thema der Veranstaltung erfuhr durch die derzeitigen Umstrukturierungsprozesse im Gesundheitssystem zusätzliche Aktualität. Angesichts der Umgestaltung des § 20 des V. Sozialgesetzbuches wird es für die öffentlichen Träger immer schwieriger, volkswirtschaftlich sinnvolle Gelder für die Prävention von Krankheiten und damit auch für den Gesundheitssport zur Verfügung zu stellen. Damit Gesundheitssport zukünftig wieder zu einem auch politisch unverzichtbaren wichtigen Mittel der öffentlichen Gesundheitsförderung wird, muß sich die Sportwissenschaft intensiver mit der Programmentwicklung und Qualitätssicherung beschäftigen, meinten die Teilnehmer der Veranstaltung übereinstimmend.



Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Experten-Workshops

Einig waren sich die Tagungsteilnehmer darin, daß der Nachweis des gesundheitlichen Nutzens sportlicher Aktivität derzeit oft schon daran scheitert, daß es keine standardisierten Erfassungsmethoden für sportliche Aktivität gibt. Zentrales Ziel der Veranstaltung war es daher, vorhandene Methoden zur Erfassung sportlich-körperlicher Aktivität zu sichten, Kriterien für die Erfassung von gesundheitsfördernder körperlich-sportlicher Aktivität zu diskutieren und sich innerhalb der teilnehmenden Forschergruppen auf vergleichbare Erfassungsmethoden zu verständigen. Welche Aspekte von sportlicher Aktivität sind für die körperliche Gesundheit von Bedeutung? Welche Bereiche sind für die Psyche wichtig? Wie lassen sich zuverlässige Methoden entwickeln, um diese gesundheitsrelevanten Aspekte zu erfassen? Um diese Fragen kreisten die Referate und Diskussionsrunden der Tagung. So stellte der Wiener Sportwissenschaftler Prof. Dr. Roland BÄSSLER umfangreiches Datenmaterial über die Entwicklung des Gesundheitssports in Österreich vor. Den Schwerpunkt seiner Ausführungen legte er, wie auch der zweite Re-

ferent, Prof. Dr. Roland SINGER von der TH Darmstadt, auf die Qualität der Untersuchungsmethoden.

Bei der Analyse der Untersuchungsmethoden zeigten die beiden Sportwissenschaftler auf, daß je nach Art der Fragestellung der Anteil der sportlich Aktiven sowohl in Österreich als auch in Deutschland zwischen 75 und 10 Prozent schwankt. Auf 10 Prozent sinkt der Anteil der sportlich Aktiven, wenn man davon ausgeht, daß man, um gesundheitsförderliche Wirkungen zu erzielen, mindestens zwei Stunden/Woche sportlich aktiv sein sollte. Obwohl sich viele Bürger der gesundheitlichen Folgen des Bewegungsmangel bewußt sind, fällt der entscheidende Schritt von der Erkenntnis hin zur Tat immer noch der Mehrheit schwer.

Nach vier Stunden wissenschaftlicher Diskussion um die Möglichkeiten einer sinnvollen gesundheitsprotektiven sportlichen Aktivierung der Bevölkerung, hatten sich die Tagungsteilnehmer entschlossen, nicht nur über „gesunde Bewegung“ zu diskutieren. Im Bad Schönborner Thermarium wurde der Tagungsstreß bei „moderater Bewegung“ schnell abgeschüttelt und spätestens beim gemeinsamen Abendessen stellte sich behagliches Wohlbefinden ein.

Am Samstag, dem 23.11., wurde die Tagung dann im Bürgerzentrum in Bruchsal fortgesetzt. Hier begrüßte Heinz-Helmut SCHÄFER, Geschäftsführer der AOK in Bruchsal, die Teilnehmer. Er betonte, daß die AOK trotz aller Einsparungen im Gesundheitswesen den gesundheitsorientierten Sport weiter unterstützen will. Eine Aussage, die bei den Tagungsteilnehmern auf positive Resonanz stieß. Diskussionsstoff lieferte danach zum einen der Vortrag von Dr. Caroline KRAMER von der ZUMA Mannheim, die das Thema Sport und Gesundheit aus der Perspektive der Sozialberichterstattung beleuchtete. Zum anderen die Statements von Prof. Dr. Thomas ABEL, Dr. Geroges STEFFGEN und Dr. Alexander WOLL zur Methodensituation in der Schweiz, Luxemburg und Deutschland.

Trotz unterschiedlicher Meinungen innerhalb der 20köpfigen Expertenrunde gelang es am Ende der Tagung einen umfassenden Konsens über wichtige Grundfragen zu erzielen. So werden die verschiedenen Forschergruppen in ihren Projekten zukünftig sowohl medizinische als auch psychosoziale Aspekte bei der Erfassung von sportlicher Aktivität berücksichtigen und durch eine enge Kooperation untereinander auch die Vergleichbarkeit der Erhebungsinstrumente sicherstellen. Durch diese Kommunikation und Kooperation soll zum einen die Effektivität der sportwissenschaftlichen Forschung zum Thema „Sport und Gesundheit“ gestärkt werden. Zum anderen erhöht die Standardisierung und Strukturierung der Erfassung der gesundheitsorientierten sportlichen Aktivität sowohl die Akzeptanz der Sportwissenschaft in den Gesundheitswissenschaften/Public Health als auch die Bedeutung des Sports in der Praxis der Gesundheitsförderung.

Dr. Alexander WOLL

Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt/Main

„Sport und Bewegung in Therapie und Rehabilitation“**3. Workshop der asp und der dvs-Kommission Gesundheit (10.-12. April 1997; Halle/Saale)**

Im Zentrum des 3. Workshops zu „Sport und Bewegung in Therapie und Rehabilitation“, der in Kooperation zwischen der dvs-Kommission Gesundheit und der Arbeitsgemeinschaft für Sportpsychologie (asp) in Halle (Saale) durchgeführt wird, soll die Frage nach den psychischen Wirkungen und den Wirkmechanismen in verschiedenen Therapieformen stehen, die mit Sport und Bewegung arbeiten. Kriterien für die Effektivität sollen ebenso diskutiert werden wie theoretische Erklärungsansätze.

Den Einstieg in die Thematik und einen Überblick über den Forschungsstand geben BERNAUER (Bern) und UNGERER-RÖHRICH (Halle). HÖLL (Berggießhübel) wird über Untersuchungen und Erklärungsansätze für körperorientierte Therapiekonzepte berichten; HUBER (Heidelberg) stellt sporttherapeutische Konzepte und Ergebnisse unter

diesem Blickwinkel vor; HÖLTER (Dortmund) wird neue Untersuchungen zu Wirkmechanismen in der Mototherapie zur Diskussion stellen und THIERFELDER (Düsseldorf) greift die Thematik für leiborientierte Psychotherapie auf. Da häufig geeignete Instrumentarien fehlen, um die gewünschte Evaluation durchführen zu können, wird im Rahmen dieser Veranstaltung ein in der Sportwissenschaft wenig bekanntes Verfahren, die Laban/Bartenieff-Bewegungsanalyse, von LANG (Berlin) vorgestellt. Zum Abschluß sollen Perspektiven für weitere, vielleicht sogar gemeinsame Forschungsaktivitäten diskutiert werden.

Anmeldungen sind umgehend zu richten an: Prof. Dr. Ulrike UNGERER-RÖHRICH, Martin-Luther-Universität, Institut für Sportwissenschaft, 06099 Halle (Saale), Tel.: (0345) 55-24440, Fax: (0345) 55-27054.

Sektion Sportinformatik**„Computer Science in Sport – Informatik im Sport“****Internationales Symposium/2. Tagung der dvs-Sektion Sportinformatik (12.-14. Juni 1997; Köln)**

Die Sektion Sportinformatik befaßt sich schwerpunktmäßig mit den Bereichen Modellbildung und Simulation, Methoden der Datenanalyse, Datenbanken und Expertensysteme, Präsentation, Computer-Video-Kopplung sowie Multi Media. Der damit geschlagene Bogen reicht von der Theoriebildung im Bereich Modellbildung und Simulation über Entwicklungs- und Einsatzkonzepte von Softwarewerkzeugen bis zu technischen Realisierungen im Bereich der Medien. Dieses Aufgabenspektrum der Sportinformatik trägt einer Entwicklung Rechnung, in der zunehmend komplexer werdende Erfassungs-, Analyse- und Beurteilungssituationen durch Rechner unterstützt und durch entsprechende Entwicklung von Theorien, Konzepten, Methoden und Techniken basiert werden müssen. Diese Entwicklung ist natürlich nicht auf Deutschland beschränkt, sondern weist vielmehr den Weg zu einem internationalen wissenschaftlichen Transfer.

In der Konsequenz dieser Entwicklung findet 1997 an der DSHS in Köln ein internationales Symposium über „Informatik im Sport“ statt, das von der Sektion Sportinformatik zusammen mit der Deutschen Sporthochschule Köln veranstaltet wird. Kooperationspartner der Tagung sind die Deutsche Vereinigung für Sportwissenschaft, die Deutsche Sporthochschule Köln, die Johannes Gutenberg-Universität Mainz, das Bundesinstitut für Sportwissenschaft, der Bereich Leistungssport des Deutschen Sportbundes und das Ministerium für Stadtentwicklung, Kultur und Sport des Landes Nordrhein-Westfalen. Die Leitung des Symposiums liegt bei Prof. Dr. Joachim MESTER (Köln) und Prof. Dr. Jürgen PERL (Mainz).

Ziel der Veranstaltung ist es, Erfahrungen und Information über Forschung und Entwicklung im Bereich Informatik/ComputerScience international auszutauschen und insbesondere die Einsatzmöglichkeiten von Hardware, Software und Medien im Sport zu diskutieren. Als Schwerpunktthemen sind „Datenbanken/Expertensysteme“, „Unkonventionelle Modellbildungsparadigmen“,

„Multi Media“ und „Technischer Markt: Hard- und Software“ vorgesehen, zu denen Vorträge und technische Präsentationen angemeldet werden können. Die jeweils halbtägig geplanten Arbeitskreise werden von je zwei Hauptvorträgen á 30 Minuten eingeleitet, in denen zum einen die sportwissenschaftlichen und sportpraktischen und zum anderen die informatisch-technischen Aspekte dargestellt werden. Darauf folgen Fachvorträge, die sich mit aktuellen Erfahrungen und/oder technischen Erfordernissen und Möglichkeiten befassen sollten. Abgeschlossen werden die Arbeitskreise jeweils durch eine ausführliche Diskussionsrunde.

Als Hauptreferenten konnten gewonnen werden: Prof. Dr. I. WACHSMUTH (Bielefeld; „Experten- und Agentensystemtechniken für intuitive Benutzungsschnittstellen“), H. BAYEN (Bonn; „DBMSe bsi ins WWW“), Dr. K. MÜLLER (IBM; „Leistungssteigerung im Spitzensport durch Einsatz von Informations- und Kommunikationstechnologien“), Prof. Dr. G.-P. BRÜGGEMANN (Köln; „Modellbildung in der Sportwissenschaft“), Dr. M. GÖBEL (GMD; „Gemeinsame virtuelle Welten“), Dr. R. SCHOLZ (Köln; „Multimedia“), Prof. Dr. G. FISCHER (USA; „Übergeordnete ‘Kulturen’: Verständnis durch Computermodelle im Sport“), Prof. Dr. M. LAMES (Rostock; „Modellbildung und Simulation in der Sportwissenschaft“).

Die Teilnahmegebühren belaufen sich auf 150,00 DM für dvs-Mitglieder, 200,00 DM für Nicht-Mitglieder sowie auf 100,00 DM für Studierende. Bei Anmeldungen nach dem 1. April 1997 erhöhen sich die Gebühren um jeweils 50,00 DM. Die Veranstaltung wird am Donnerstag, dem 12.6.1997, gegen 13.00 Uhr beginnen und am Sonnabend, dem 14.6.1997 gegen 13.00 Uhr beendet sein.

Anmeldungen sind zu richten an: Christine HANUSA, Deutsche Sporthochschule Köln, Büro des Rektors (CSS_97), Carl-Diem-Weg 6, 50933 Köln, Tel.: (0221) 4982-213, Fax: (0221) 4982-505, e-mail: HANUSA@hrz.dshs-koeln.de.

Sektion Sportmotorik

„Theorien der Motorik und ihre Widerspiegelung in der Praxis“ (Sport Kinetics '97)

Ankündigung des 5. Symposiums der dvs-Sektion Sportmotorik und der 5. Internationalen Konferenz der „International Association for Sport Kinetics“ (3.-6. September 1997; Magdeburg)

Die Motorik des Menschen hat sehr unterschiedliche Erscheinungsformen. Sie fungiert als wichtiger Transformationsmechanismus in der Auseinandersetzung mit der Umwelt. Zu bestimmten Teilgebieten, wie dem motorischen Lernen, der motorischen Ontogenese aber auch der Motodiagnostik und Mototherapie, existieren international eine Vielzahl konzeptioneller Ansätze und sich mehr oder weniger unterscheidende theoretische Positionen. Dieser Vielfalt soll im Rahmen dieser Konferenz Rechnung getragen werden.

Um einen breiten internationalen Teilnehmerkreis aus Ost- und Westeuropa sowie Übersee anzusprechen, der der Motorikforschung verpflichtet ist, gleichzeitig aber auch nicht über die Grenzen der eigentlichen Motorikforschung hinausgeht, wurde für die Konferenz das Thema „Theorien der Motorik und ihre Widerspiegelung in der Praxis“ gewählt. Für die Gewährleistung einer umfassenden Betrachtungsweise der menschlichen Motorik sind folgende Arbeitskreise, die durch entsprechende Fachvertreter geleitet werden, vorgesehen: „Motorik und Schulsport“ (Leitung: Prof. Dr. A. HOTZ, Zürich), „Motorik und Leistungssport“ (Prof. Dr. W. STAROSTA, Warzaw), „Motorik und Rehabilitation“ (Prof. Dr. J. INNENMOSER, Leipzig), „Motorik und Arbeit“ (Prof. Dr. H. HEUER, Dortmund) und „Motorik und Tanz/Instrumentalspiel“ (Prof. Dr. K. HÖRMANN, Köln). Für die Hauptvorträge der Veranstaltung konnten bisher die Experten Prof. Dr. W. HACKER (Dresden), Prof. R.A.

SCHMIDT (USA), Prof. D. STERNAD (USA) und Prof. Dr. R. DAUGS/Prof. Dr. P. BLASER (Saarbrücken/Magdeburg) gewonnen werden.

Beiträge (Kurzvorträge oder Poster) zu den einzelnen Arbeitskreisen können **bis zum 30.04.1997** eingereicht werden (Abstracts in englischer Sprache). Die offiziellen Sprachen des Kongresses sind Englisch und Deutsch.

Tagungsgebühren betragen bei Anmeldungen bis zum 01.05.1997 für Teilnehmer/innen aus Osteuropa 150,00 DM, für alle anderen 300,00 DM (Studierende zahlen 50,00 DM bzw. 100,00 DM). Nach dem 31.05.1997 erhöhen sich die Gebühren um jeweils 50,00 DM in allen Kategorien. Die Gebühren sind bei Anmeldung auf das Konto Nr. 81001525 der Regierungsbezirkskasse Magdeburg bei der Landeszentralbank Magdeburg (BLZ 810 000 00) zu überweisen. Als Verwendungszweck ist die Nr. 7210-127 601-5 sowie das Stichwort „Sportkinetik '97“ sowie der Name des Überweisenden anzugeben. In den Gebühren sind Pausengetränke, das Mittagessen und der Berichtsband enthalten. Die Unterbringung im Tagungshotel kann über das Tagungsbüro gebucht werden (EZ 100,00 DM; DZ 150,00 DM).

Anmeldungen sind zu richten an: Dr. Kerstin WITTE, Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg, Institut für Sportwissenschaft, Postfach 41 20, 39016 Magdeburg, Tel.: (0391) 67-14743, Fax: (0391) 67-14705.

Anzeige

Schriften der Deutschen Vereinigung für Sportwissenschaft, Band 79

E. LOOSCH/M. TAMME (Hrsg.)

Motorik – Struktur und Funktion

4. Symposium der dvs-Sektion Sportmotorik vom 25.-27. Januar 1996 in Erfurt.

Hamburg: Edition Czwalina 1997, 286 Seiten

Subskriptionspreis: DM 30,00 (zzgl. Versandkosten) **bis 15.04.1997**

(nach Erscheinen: DM 36,00 für dvs-Mitglieder, DM 48,00 im Buchhandel)

In diesem Band werden aktuelle Probleme der Motorikforschung dargestellt. Dabei wird besonderer Wert auf eine integrative Sicht gelegt, die, um der spezifischen Funktionalität der menschlichen Bewegung Rechnung zu tragen, neben der vorwiegend naturwissenschaftlich-experimentellen Ausrichtung der Sportmotorik auch anthropologische und phänomenologische Aspekte berücksichtigt. In den vier Hauptreferaten (LOOSCH, TAMBOER, HEUER, HOSSNER) und den 39 Einzelbeiträgen in- und ausländischer Wissenschaftler u.a. aus der Motorik, Biomechanik, Pädagogik, Bewegungsphilosophie und Psychologie wird ein beeindruckendes Spektrum der Forschungstätigkeit im Spannungsfeld von Theorie und Praxis sichtbar. Die Orientierung an aktuellen Schwerpunkten sportmotorischer Forschung – wie z.B. Wahrnehmung und Bewegung, Variabilität und motorische Kontrolle, Gerontomotorik und Rehabilitation sowie pädagogischen Umsetzungsmöglichkeiten – verdeutlicht darüber hinaus, daß die Beschäftigung mit Sport und Bewegung nicht als Selbstzweck verstanden wird, sondern einer Orientierung an praktischen Problemen unterliegt.

Bitte richten Sie Ihre Bestellungen an die

dvs-Geschäftsstelle, Postfach 73 02 29, D-22122 Hamburg, Fax: (040) 67 94 12 13.

Sektion Sportpädagogik

„Standortbestimmung der Sportpädagogik – 10 Jahre danach“

Ankündigung der Jahrestagung 1997 der dvs-Sektion Sportpädagogik (15.-17. Mai 1997; Köln)

Vor fast 10 Jahren fand in Reinhausen eine Tagung der dvs-Sektion Sportpädagogik unter der Leitfrage „Sportpädagogik – wohin?“ statt. Es scheint angesichts der für die Sportpädagogik durchaus nicht nur positiven Entwicklungen in den letzten Jahren an der Zeit, wesentliche Fragen einer zukünftigen Entwicklung der Sportpädagogik erneut zu stellen. Der Blick zurück kann dabei dazu dienen, die Differenz von formulierten Ansprüchen und vorfindlichen Wirklichkeiten genauer zu konturieren. Ein Blick voraus könnte die Aufmerksamkeit für die neuen Herausforderungen an zukünftige sportpädagogische Forschung schärfen helfen. Beide Perspektiven sollen auf der Tagung genauer beleuchtet werden. Es ist geplant, zu vorgegebenen Themenschwerpunkten Referenten gezielt anzusprechen. Dadurch soll die Zahl der Vorträge begrenzt gehalten werden, um dem vermutlich auftretenden Diskussionsbedarf besser gerecht werden zu können. Als Referenten zugesagt haben bisher: G. OTTO (Hamburg), D. KURZ (Bielefeld), W.-D. BRETTSCHEIDER (Berlin), E. MEINBERG (Köln) und B. CRUM (Amsterdam).

Ziel der Tagung ist es, zukünftige Forschungsschwerpunkte der Sportpädagogik möglichst genau zu formulieren und evtl. gemeinsame Vorhaben auf den Weg zu bringen. Dazu sollen auch Round-Table-Gespräche am Samstag mögliche Strukturierungsangebote liefern.

Die Unterbringung erfolgt in Doppelzimmern in der Trainerakademie Köln, wo auch die Tagung stattfindet. Die Tagungsgebühren belaufen sich einschl. Verpflegung und Unterkunft auf 220,00 (70,00) DM für Studierende/Wiss. Nachwuchs, 240,00 (90,00) DM für dvs-Mitglieder und 280,00 (130,00) DM für Nicht-Mitglieder der dvs. Die Angaben in Klammern beziehen sich auf die reinen Teilnahmegebühren. Ist eine Unterbringung in Hotels, Pensionen o.ä. gewünscht, kann auf Wunsch eine entsprechende Liste zugeschickt werden. Bei Anmeldungen nach dem 15.04.1997 erhöht sich die Tagungsgebühr um 40,00 DM.

Die Gebühren sind unter dem Stichwort „dvs sportpädagogik“ auf das Konto von PD Dr. J. THIELE, Kto.Nr. 6627830, BLZ 34050000 bei der Stadtsparkasse Remscheid zu überweisen; eine gesonderte Anmeldung sollte an die unten genannte Kontaktadresse erfolgen. Bei Überschreitung des zur Verfügung stehenden Übernachtungskontingentes entscheidet der Zeitpunkt des Eingangs der Teilnahmegebühren.

Anmeldungen und evtl. Rückfragen sind zu richten an: PD Dr. J. THIELE, Deutsche Sporthochschule Köln, Pädagogisches Seminar, Carl-Diem-Weg 6, 50933 Köln, Tel.: (0221) 4982-450, Fax: (0221) 4982-809.

„Alltagsbewußtsein und Handlungsorientierungen von Schülerinnen und Schülern im Sportunterricht“

Ankündigung eines Workshops an der Universität Konstanz (29.-30. Mai 1997; Konstanz)

An der Universität Konstanz findet vom 29.-30. Mai 1997 ein sportpädagogischer Workshop zum Thema „Alltagsbewußtsein und Handlungsorientierungen von Schülerinnen und Schülern im Sportunterricht“ statt. Referenten aus der Allgemeinen Erziehungswissenschaft (PD Dr. S. UHL, Konstanz), Pädagogischen Psychologie (Prof. Dr. G. HUBER, Tübingen) und Sportpädagogik (u.a. Prof. Dr. M. BRÄUTIGAM, Dortmund; Prof. Dr. J. LANGE, Hamburg; Prof. Dr. M. VOLKAMER, Osnabrück)

brück) konnten für Beiträge gewonnen werden. Da aufgrund des Workshop-Charakters die Zahl der Teilnehmenden begrenzt ist, werden an der Teilnahme interessierte Kolleginnen und Kollegen um umgehende Anmeldung gebeten.

Anmeldungen sind zu richten an: Prof. Dr. W.-D. MIETHLING, Universität Konstanz, FG Sportwissenschaft, Postfach 55 60 D 30, 78434 Konstanz, Tel.: (07531) 88-2926, Fax: (07531) 88-3026.

„Schulentwicklung – Schulkultur – Bewegung und Sport. Sportpädagogische Grundfragen zur Schulreform“

Ankündigung der Jahrestagung der Kommission Sportpädagogik der DGfE (27.-29. November 1997; Greifswald)

Im Prozeß gesellschaftlicher Modernisierung und Globalisierung verändert sich auch Schule. Diese Veränderung betrifft gleichermaßen Erziehungsauftrag wie Bildungsinhalte, die Organisationsformen schulischen Lernens wie auch die Gestaltung von Schulleben. Das Sozialisationsverständnis der Institution Schule wird ebenso kritisch hinterfragt wie der Lehrerhabitus. Begriffe wie Schulprofil und Schulkultur verdeutlichen, daß die Akteure im Rahmen gegebener Möglichkeiten basisorientiert, gemeinsam und mit dem Anspruch einer ganzheitlichen Betrachtungsweise schulische Reformprozesse begründen und in Gang setzen.

Mit der Jahrestagung 1997 wird diese schulreformerische Entwicklung thematisiert. Es soll diskutiert werden, mit welcher Absicht und wie Bewegung und Sport in diese Schulentwicklung pädagogisch sinnhaft integriert werden können. Darüber hinausgehend ist zu bedenken, wie Schulsport als ein Bestandteil dieser Veränderung von Schule reformpädagogisch weitergedacht sowie bildungspolitisch transparent gemacht werden kann.

Anmeldungen sind zu richten an: Prof. Dr. Jochen HIN-SCHING, Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald, Institut für Sportwissenschaft, Falladastr. 2, 17487 Greifswald, Tel.: (03834) 83-3637/-3633, Fax: (03834) 86-3651.

Sektion Sportphilosophie

„Körper-Inszenierungen“

Jahrestagung der dvs-Sektion Sportphilosophie (13.-15. November 1997; Bremen)

Der Sport ist in westlichen Gesellschaften zu einem wichtigen Lebensstilelement geworden. Der Körper ist zum einen gesellschaftlich geprägt, geformt und gestaltet, zum anderen dient er als Medium des Ausdrucks und der Kommunikation. Werte und soziale Positionierungen werden non-verbal ausgedrückt, bewußte und unbewußte Botschaften über die Inszenierungen des Körpers vermittelt. Individuelle Leidenschaften und gesellschaftliche Normen verzahnen sich in sportlichen Inseznierungen, die rituelle Züge tragen. Dabei sind die Körpertechniken und Verwendungsweisen in den verschiedenen Sportarten divergent. Die Unterscheidungen dessen, was im Sport in Szene ge-

setzt wird, gilt es analytisch zu erfassen. Der Ansatz einer Hermeneutik des Körpers kann hilfreich sein, Sportarten, Kinderspiele und mediale Aufbereitungen von Sport unter kulturellen, sozialen und geschlechtsspezifischen Aspekten in den Blick zu nehmen.

Die Jahrestagung findet im Bremer Presseclub statt und wird vorbereitet von Monika THIELE (Bremen), Thomas ALKEMEYER (Berlin) und Volker CAYSA (Leipzig).

Anmeldungen und Anfragen sind zu richten an: Monika THIELE, Hohenlohestr. 16, 28209 Bremen, Tel.: (0421) 341456, Fax: (0421) 218-4577.

Sektion Sportpsychologie (asp)

„Sportpsychologische Diagnostik, Prognostik und Intervention“

29. Jahrestagung der Arbeitsgemeinschaft für Sportpsychologie (asp) (8.-10. Mai 1997; Jena)

Die Diagnostik, Prognostik und Intervention gehören zu den grundlegenden Aufgaben der Sportpsychologie. Diese drei Themen beinhalten sowohl voneinander relativ unabhängige als auch eng aufeinander bezogene Aufgabenfelder. Das Ziel der Jahrestagung 1997 ist es, den derzeitigen Stand der Entwicklung diagnostischer, prognostischer und interventionsbezogener Verfahren in verschiedenen Anwendungsfeldern der Sportpsychologie darzustellen. Hierzu sollen unterschiedliche theoretische Zugänge, verschiedene qualitative und quantitative Verfahren, empirische Befunde und grundlegende Erkenntnisse für die Sportpsychologie, die Psychomotorik und die Sport-Praxis diskutiert werden.

Im Rahmen der Jahrestagung 1997 sollen namhafte Vertreter/innen der Bereiche der Diagnostik, Diagnostik-Prognostik und Intervention der Sportpsychologie und der Psychomotorik ihre theoretischen Ansätze und spezifischen Ergebnisse vorstellen. Weiterhin sollen bekannte Sportler/innen, ihre Trainer/innen und beratende Sportpsychologen/innen Gelegenheit erhalten, über ihre vielfältigen Erfahrungen in ihrer Kooperation zu berichten. Zu dieser Tagung sind nicht nur Sportpsychologen/innen aus dem In- und Ausland, sondern auch Sportwissenschaftler/innen anderer Fachdisziplinen, Trainer/innen, Sporttherapeuten/innen und Studierende der Sportwissenschaft recht herzlich eingeladen.

Als Themenschwerpunkte der Tagung sind vorgesehen: Im Bereich *Sportpsychologische Diagnostik* u.a. Methodologie, z.B. zur Phänomenologie und zu formalen Modellen; Qualitative Verfahren, z.B. zu narrativen Interviews, zur 'Frame'-Bildung; Quantitative Verfahren, z.B. zu komplexen statistischen Verfahren (Lisrel); Verfahren zur Kognition, z.B. zur internalen Repräsentation und zur Entscheidung; Verfahren zur Motivation, z.B. zur Selbstwirksamkeit, zum Flow-Erleben; Verfahren zu Emotionen, z.B. zur Grundstimmung, zum Ärger, zur Aggression; Verfahren zur Persönlichkeit, z.B. zum Selbstkonzept, zur Kontrollüberzeugung; Verfahren zu sozialen Prozessen, z.B. zur Leistungs- und Beziehungsorientierung; Verfahren zur Psychomotorik, z.B. zu spezifischen koordin-

nativen Fähigkeiten; Verfahren zur Literatursuche und -verwaltung, z.B. SPOLIT, SPOWIS, PSYNDEX, PSYLIT; im Bereich *Sportpsychologische Diagnostik-Prognostik*: Diagnostik-Prognostik ausgewählter Aspekte in den verschiedenen Anwendungsfeldern der Sportpsychologie: im Leistungssport, z.B. zur Talentanalyse und Talentförderung, zur Karriereentwicklung; im Freizeit-/Breiten-

sport z.B. zur Befindlichkeitsveränderung; im Rehabilitationssport, z.B. zur Veränderung des Selbstkonzepts; im

Schulsport, z.B. zum Dop-in, Drop-out, Drop-over; im Bereich *Sportpsychologische Intervention* (Diagnostik-Intervention): Konzeption und Evaluation von Effekten spezifischer Lern-, Übungs- und Trainingsprogramme auf spezifische psychologische Aspekte in den verschiedenen Anwendungsfeldern der Sportpsychologie: im Leistungssport, z.B. zur Auswirkung von psychologischem Training; im Freizeit-/Breitensport und Seniorensport, z.B. zur Bedeutung von Koordinationsübungen; im Rehabilitationssport, z.B. zur Wirkung von psychomotorischem Training; im Schulsport, z.B. zur Anwendung von Entspannungsverfahren.

Veranstaltungsformen sind *Hauptvorträge* eingeladener Referenten (Yves VANDEN AUWEELE, Leuven: „Ausgewählte Aspekte der Diagnostik, prognostik und Intervention“; Georg RUDINGER, Bonn: „Ausgewählte Befunde aus Längsschnittstudien im mittleren und höheren Erwachsenenalter“; Dieter HACKFORT, Neubiberg: „Zum Zusammenhang von Diagnostik und Intervention“) sowie *Arbeitskreise* und eine *Posterausstellung*. Ziel der jeweils ca. zweistündigen Arbeitskreise besteht darin, Teilaspekte der Schwerpunktthemen der Tagung aufzugreifen und in jeweils 4-5 ca. 20minütigen Referaten mit anschließender Diskussion zu behandeln. Es sind Zeiteinheiten für mehrere parallele Arbeitskreise vorgesehen. Die Posterausstellung bietet die Möglichkeit, spezifische themenbezogene Untersuchungen in anschaulicher Form vorzustellen.

Die Tagungsgebühr beträgt für asp- und dvs-Mitglieder: 100,00 DM, für Nicht-Mitglieder: 120,00 DM, für Studierende mit allen Tagungsleistungen 70,00 DM (nur wissenschaftliches Programm: 30,00 DM) sowie für Begleitpersonen (Rahmenprogramm) 30,00 DM. Die

volle Tagungsgebühr beinhaltet Tagungsunterlagen, Teilnahme an den wissenschaftlichen Veranstaltungen, Rahmenprogramm und Tagungsbericht. Die Tagungsgebühr ist gleichzeitig mit der Anmeldung zu entrichten, und durch Euroscheck oder Banküberweisung zugunsten des Kontos: Prof. Teipel/asp-Tagung 1997, Nr. 1434616, Sparkasse Jena (BLZ: 830 530 30).

Alle Referenten/innen und Teilnehmer/innen werden gebeten, sich möglichst frühzeitig anzumelden. Anmeldeformulare können über die u.a. Adressen angefordert werden. Mit Überweisung der Tagungsgebühr gilt die Annahme als bestätigt. Zimmerreservierungen sollten möglichst umgehend selbständig vorgenommen werden. Eine Liste von Hotels kann vom Ausrichter abgefordert werden bzw. kann im Internet über <http://www.uni-jena.de/sport/asp.html> abgerufen werden.

Die Tagung wird von der Abteilung Sportpsychologie/Sportmotorik des Instituts für Sportwissenschaft der Friedrich-Schiller-Universität Jena ausgerichtet. Sie findet im Tagungs- und Gästehaus der Thüringer Sozialakademie e.V., Am Stadion 1, 07749 Jena, sowie im Institut für Sportwissenschaft in der Wöllnitzer Straße 42, 07749 Jena, statt. Die Tagung beginnt am Donnerstag, dem 08.05.1997, um 14.00 Uhr und endet am Samstag, dem 10.05.1997, um 13.00 Uhr. Für Freitag, den 09.05.1997, ist um 17.30 Uhr die Mitgliederversammlung der asp vorgesehen.

Anmeldungen sind zu richten an: Prof. Dr. Dieter TEIPEL, Friedrich-Schiller-Universität Jena, Institut für Sportwissenschaft, Abt. Sportpsychologie/Sportmotorik, Seidelstr. 20, 07749 Jena, Tel./Fax.: (03641) 630-110, e-mail: s6tedi@rz.uni-jena.de.

Kommission Tennis

„Ziele und Inhalte von Lehre und Ausbildung im Tennis – in Sportstudiengängen, Hochschulsport und Trainerausbildung“ (6.-8. November 1997; Saarbrücken)

Die Veranstaltung wendet sich an ein breites Spektrum von Lehrenden in unterschiedlichen Ausbildungsfeldern der Sportart Tennis und der anderen Rückschlagspiele. Gemäß der Tradition vergangener Kommissionsveranstaltungen wird sich um integrative Ansätze sowie Informations- und Erfahrungsaustausch für Lehre und Forschung in den Rückschlagspielen bemüht.

Vorrangig thematisiert werden didaktische und methodische Fragen der Lehrer- und Trainerausbildung, aber auch anwendungsbezogene und vermittlungsrelevante Forschungsberichte sind erwünscht. Ein Schwerpunkt

wird der vergleichenden Analyse und Diskussion von Rückschlagspiel-Konzepten im Hochschulsport gewidmet.

Vorgesehen sind Hauptreferate, Arbeitskreise, Kurzreferate und methodisch-praktische Demonstrationen. Gemeinschaftliche sportlich-gesellige Angebote sollen zum Kennenlernen der Kolleginnen und Kollegen aus unterschiedlichen Fachgebieten und Berufsfeldern beitragen.

Anmeldungen und Beitragsangebote sind zu richten an: Peter KOCH, Universität des Saarlandes, Sportwissenschaftliches Institut, Geb 39.3, Postfach 15 11 50, 66041 Saarbrücken, Tel.: (0681) 302-3730, Fax: -4091.

Schriften der Deutschen Vereinigung für Sportwissenschaft, Band 77

B. HOFFMANN/P. KOCH (Hrsg.): Integrative Aspekte in Theorie und Praxis der Rückschlagspiele

Symposium der dvs-Kommission Tennis vom 20.-22. September 1995 in Berlin. Hamburg: Edition Czwalina 1997, 192 Seiten

DM 40,00 (für dvs-Mitglieder DM 30,00) – Preise zzgl. Versandkosten

Bitte richten Sie Ihre Bestellungen an die

dvs-Geschäftsstelle, Postfach 73 02 29, D-22122 Hamburg, Tel.: (040) 67 94 12 12, Fax: (040) 67 94 12 13.

Sektion Trainingswissenschaft

„Training im Alterssport – Sportliche Leistungsfähigkeit und Fitness im Alternsprozess“ Ankündigung des 4. Symposiums der dvs-Sektion Trainingswissenschaft (22.-24. Mai 1997; Bonn)

Die Veränderung der Altersstruktur in unserer Bevölkerung dringt immer mehr in das öffentliche Bewußtsein. Bei allen Maßnahmen und Aktivitäten, die in Verbindung mit älteren Menschen stehen, kann es aus gesellschaftspolitischer und wissenschaftlicher Sicht nicht nur darum gehen, *dem Leben Jahre* sondern *den Jahren Leben* hinzuzufügen. Die Sportwissenschaft mit ihren unverwechselbaren und unverzichtbaren Inhalten von „Bewegung und Training“ ist aufgerufen, ihren Beitrag zu Fragen und Problemen des Alterns und des Alters zu leisten.

„Training im Alterssport“ umfaßt heute umgangssprachlich alle systematischen Bewegungsaktivitäten, sei es, daß sie der Teilnahme an Weltmeisterschaften dienen, oder sei es, daß sie der bewegungsbezogenen Kompetenzerhaltung im Alter förderlich sind. Sport- und Bewegungsaktivitäten, selbst mit geringen Intensitäten und Umfängen, tragen nachweisbar zur Gesundheits- und Befindlichkeitsverbesserung bei. Sie unterstützen damit nicht nur die Stabilisierung der körperlichen Leistungsfähigkeit, sondern helfen, im mittleren und besonders im höheren Alter die Selbstsicherheit und das Selbstbild zu stärken.

Die sport- und trainingswissenschaftlichen Erkenntnisse beinhaltet gezielte Aussagen zur Gestaltung von Trainingsmaßnahmen und zur Entwicklung von Trainingsmethoden. Diese dürfen den Leistungs- und Wettkampfsport im Alter auf keinen Fall aus den Augen verlieren. Der allerdings gesamtgesellschaftlich äußerst bedeutsame Beitrag zur individuellen „Vitalitätserhaltung“ durch systematisches Bewegen und Trainieren, im Sinne von „Public Health“, muß verstärkt in den Mittelpunkt sportwissenschaftlichen Interesses gerückt werden.

Mit unserem Symposium wollen wir versuchen, diesen Beitrag sowohl disziplinär als auch interdisziplinär zu leisten. Dadurch sollen neue Initiativen ergriffen, bereits bestehende gestärkt und mit neuem Schwung versehen werden. Um die im folgenden dargelegten Ziele mit uns anzustreben, laden wir Sie herzlich zur Teilnahme an unserem Symposium ein.

Mit der Veranstaltung ist beabsichtigt, den aktuellen Erkenntnis- und Forschungsstand zum systematischen Training auf unterschiedlichen Leistungsebenen im mittleren und höheren Erwachsenenalter zu präsentieren und zu diskutieren. Biologisch-adaptive Grundlagen, sozialpsychologische Rahmenbedingungen und die konzeptionelle Ausgestaltung von Training werden berücksichtigt.

Wir haben uns bemüht, das Symposium diskussions- und kommunikationsintensiv zu gestalten. So sind jeweils Diskussionsgruppen zu den Hauptreferaten und eine Plenumsdiskussion mit dem Hauptreferenten vorgesehen. Nach dem Hauptreferat teilt sich das Plenum in drei vorbereitende Diskussionsgruppen mit *biologisch/medizinischen, sozialwissenschaftlich/psychologischen* und *trainingswissenschaftlich/trainingsmethodischen* Schwerpunkten. Nach 30 Minuten der Gruppen-

diskussion sollen aus jeder Gruppe die zentralen Fragen mit dem Hauptreferenten weitere 20 Minuten im Plenum diskutiert werden. Für die Beiträge in den Arbeitskreisen ist mit jeweils 30 Minuten ausreichend Vortrags- und Diskussionszeit berücksichtigt. In Positionsreferaten nehmen am 24. Mai 1997 vier Referenten aus der fachlichen Sicht ihrer Institutionen Stellung. Auch bei den Positionsreferaten ist geplant, daß sich das Plenum in drei vorbereitende Diskussionsgruppen teilt und danach die zentralen Fragen aus jeder Gruppe mit den Referenten im Plenum diskutiert werden. Die zentralen Aussagen des Symposiums sollen in den „Bonner Thesen zum Training im Alterssport“ zusammengefaßt werden. Folgender Programmablauf ist vorgesehen:

Donnerstag, 22. Mai 1997

14.00 Uhr: Eröffnung; 14.30 Uhr: Hauptreferat 1: Prof. Dr. Roy J. SHEPHARD (Toronto); 15.15 Uhr: Pause; 15.45 Uhr: Diskussion des Hauptreferats in Gruppen; 16.15 Uhr: Plenumsdiskussion zum Hauptreferat mit Prof. SHEPHARD; 17.15 Uhr: Symposiumslauf – Symposiumswalking; 20.00 Uhr: Stehempfang mit Posterausstellung und Praxisvorführung

Freitag, 23. Mai 1997

08.30 Uhr: Hauptreferat 2: Prof. Dr. Henning J. ALLMER (Köln); 09.15 Uhr: Pause; 09.35 Uhr: Diskussion des Hauptreferats in Gruppen; 09.55 Uhr: Plenumsdiskussion zum Hauptreferat mit Prof. ALLMER; 10.15 Uhr: Pause; 10.30 Uhr: Arbeitskreise / Kurzreferate; 12.30 Uhr: Mittagspause; 14.00 Uhr: Hauptreferat 3: Prof. Dr. Siegfried ISRAEL (Leipzig); 14.45 Uhr: Pause; 15.05 Uhr: Diskussion des Hauptreferats in Gruppen; 15.25 Uhr: Plenumsdiskussion zum Hauptreferat mit Prof. ISRAEL; 15.45 Uhr: Pause; 16.00 Uhr: Arbeitskreise / Kurzreferate; 20.00 Uhr: Bonner Abend

Samstag, 24. Mai 1997

08.30 Uhr: Positionsreferate: Prof. Dr. Jürgen KRUG (dvs), Dr. Kurt JOUSSEN (BAGSO), Prof. Dr. Herbert HARTMANN (DSB), Prof. Dr. Heinz LIESEN (DSÄB); 10.30 Uhr: Pause; 11.00 Uhr: Diskussion der Positionsreferate in Gruppen; 11.30 Uhr: Plenumsdiskussion mit den Referenten; 12.00 Uhr: Bonner Thesen zum Training im Alterssport (Prof. Dr. Heinz MECHLING) und Symposiumsabschluß

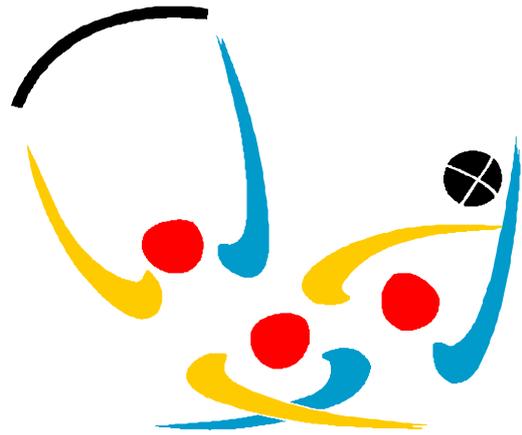
Folgende Arbeitskreise werden eingerichtet: AK 1: Kompetenztraining im höheren Lebensalter durch geeignete sportbezogene Angebote; AK 2: Leistungsentwicklung und Training nach dem 40. Lebensjahr; AK 3: Training im Alterssport – Kritik und Perspektiven; AK 4: Trainingssteuerung im fortgeschrittenen Alter; AK 5: Diagnostik sportlicher Aktivitäten im Alter; AK 6: Medizinische Aspekte des Alterssports (internistisch und orthopädisch); AK 7: Sozialpsychologische Aspekte des Alterssports; AK 8: Trainingskonzepte und Trainingsmodelle im Alterssport; AK 9: Praxisbeispiele; AK 10: Freie Beiträge zur allgemeinen Thematik der Sektion Trainingswissenschaft. Die Arbeitskreise werden geleitet und moderiert

von: Prof. Dr H. BAUMANN (Erlangen-Nürnberg), Prof. Dr K. BÖS (Frankfurt/Main), Dr. A. CONZELMANN/Dr. C. C. OKONEK (Tübingen/Bonn), Dr. W. BUSKIES (Bayreuth), Prof. Dr. S. STARISCHKA (Dortmund), Prof. Dr. H. RIEDER (Heidelberg), Prof. Dr. M. LAMES/Dr M. KOLB (Rostock/Kiel), Prof. Dr. R. SINGER (Darmstadt).

Die Anmeldung für einen Beitrag (Kurzreferat, Video, Poster und Praxisdemonstration) kann zu den genannten Themenbereichen (freie Beiträge siehe Arbeitskreis 10) der vorläufigen Arbeitskreise eingereicht werden.

Die Anmeldung ist gültig, wenn sowohl die schriftliche Anmeldung als auch die Gebühr auf dem Symposiumskonto vorliegen. Die Gebühren betragen für Nicht-dvs-Mitglieder 190,00 DM, für dvs-Mitglieder 160,00 DM und für Studierende 80,00 DM. Die Teilnahmegebühr schließt den Kongreßbericht und die Teilnahme am Buffet des Bonner Abends ein. Bitte überweisen Sie gleichzeitig mit der Anmeldung die Symposiumsgebühr auf das Konto der Universitätskasse Bonn bei der Sparkasse Bonn (BLZ 380 500 00), Nr. 57695, Verwendungszweck: Projekt 71051. Bitte geben Sie unbedingt die Projektnummer und den Teilnehmernamen an, da sonst eine eindeutige Zuordnung nicht möglich ist.

Veranstaltungsort für das Symposium ist das Universitätsgebäude der Pädagogischen Fakultät in der Römerstraße 164. Bei Anreise mit dem Auto haben Sie kostenfreie Parkmöglichkeiten im unmittelbar angrenzenden Parkhaus der Universität. Bei Anreise mit dem Zug ist der vom Hauptbahnhof drei Kilometer entfernte Veranstaltungsort günstig mit dem Bus (Linie 638) zu erreichen. Zimmerreservierungen sind direkt beim „Amt



für Wirtschaftsförderung und Tourismus“ der Bundesstadt Bonn vorzunehmen. Außerdem besteht für die Teilnehmer/innen eine günstige Übernachtungsmöglichkeit in einer der Turnhallen des Instituts (Bitte Schlafsack mitbringen). Weitere Übernachtungsmöglichkeiten bestehen in der Jugendherberge am Venusberg (Tel.: (0228) 289970). Während der Veranstaltung wird in der nahegelegenen Mensa ein Mittagessen zu einem Kostenbeitrag von 6,00 DM angeboten.

Anmeldungen und Rückfragen sind zu richten an: Symposium „Training im Alterssport“, Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn, Institut für Sportwissenschaft und Sport, Nachtigallenweg 86, 53127 Bonn, Tel.: (0228) 91018-42/-19, Fax: (0228) 91018-49, e-mail: sportinstitut@uni-bonn.de.

Anzeige

Neuerscheinung Mai 1997

Schriften der Deutschen Vereinigung für Sportwissenschaft, Band 84

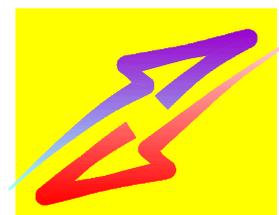
E.-J. HOSSNER/K. ROTH (Hrsg.)

Sport – Spiel – Forschung

Sportspiel-Symposium des ISSW Heidelberg und der dvs vom 30.9.-2.10.1996 in Heidelberg.
Hamburg: Edition Czwalina 1997, ca. 350 Seiten

Subskriptionspreis: DM 35,00 (zzgl. Versandkosten) **bis 30.04.1997**
(nach Erscheinen: DM 42,00 für dvs-Mitglieder, DM 56,00 im Buchhandel)

Die Sportwissenschaft als anwendungsorientierte Disziplin muß sich nicht zuletzt an dem tatsächlichen Nutzen ihrer Forschungsbemühungen für die sportliche Praxis messen lassen. Der vielzierte Theorie-Praxis-Graben besteht nach wie vor, er scheint in seiner Breite eher zu- als abzunehmen, und konkrete Überbrückungsvorschläge sind nur in geringer Zahl auszumachen. Mit dem Heidelberger Sportspielsymposium 1996 wurde der Versuch unternommen, der Sprachlosigkeit zwischen universitärer Sportspiefforschung einerseits und der Praxis des (Sport-)Spiels andererseits entgegenzuwirken. „Trainerbänke“ und „Lehrstühle“ wurden einander näher gebracht. Die Hauptvorträge und Arbeitskreisbeiträge, die in diesem Berichtsband dokumentiert sind, sollen zu einer Verschmälerung des bestehenden „Grabens“ beitragen.



Bitte richten Sie Ihre Bestellungen an die

dvs-Geschäftsstelle, Postfach 73 02 29, D-22122 Hamburg, Fax: (040) 67 94 12 13.

Kommission „Wissenschaftlicher Nachwuchs“

8. dvs-Nachwuchsworkshop: „Naturwissenschaftliche Teildisziplinen“ (8.-11. Mai 1997; Heidelberg)

Der 8. Nachwuchsworkshop der dvs wendet sich an Absolventen/innen sportwissenschaftlicher Studiengänge, die eine Qualifikation (Promotion, Habilitation) im naturwissenschaftlichen Bereich anstreben. Angesprochen sind somit Personen, die sich in den Teildisziplinen Biomechanik, Sportinformatik, Sportmotorik und Trainingswissenschaft qualifizieren. Neben der im Vordergrund stehenden Diskussion geplanter und bereits begonnener Qualifikationsvorhaben sind folgende Vorträge vorgesehen: „Anmerkungen zu einigen Problemen der statistischen Datenauswertung und Reliabilitätsbestimmung“ (Heribert SIMONS, Freiburg), „Möglichkeiten und Organisationsstrukturen der Nachwuchsförderung“ (Ernst-Joachim HOSSNER, Heidelberg), „EDV-gestützte Analysemethoden in der Sportwissenschaft“ (Andreas RUß, Unterschleißheim).

Zusätzlich sollen in einer Plenumsveranstaltung unter Beteiligung der Tutoren (GOLLHOFER, Stuttgart; PERL, Mainz; KRUG, Leipzig; ROTH, Heidelberg) aktuelle Forschungstrends, Entwicklungschancen und interessante Forschungsfelder der betroffenen Sektionen dargestellt und diskutiert werden.

Die Teilnahmegebühren für diesen Workshop belaufen sich für dvs-Mitglieder auf 60,00 DM. Es werden günstige Übernachtungsmöglichkeiten zur Verfügung gestellt.

Interessierte sollten sich umgehend anmelden bei: Thomas PAUER, Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg, Institut für Sport und Sportwissenschaft, Im Neuenheimer Feld 700, 69120 Heidelberg, Tel.: (06221) 54-4338, Fax: (06221) 54-4387, e-mail: v98@ix.urz.uni-heidelberg.de.

„Bewegungskoordination & Sportliche Leistung integrativ betrachtet“

Kurzbericht von der 2. gemeinsamen Tagung der dvs-Sektionen Biomechanik, Sportmotorik und Trainingswissenschaft und 2. Bernstein-Konferenz (25.-27. September 1996; Zinnowitz/Usedom)

Aus Anlaß des 100. Geburtstages des russischen Gelehrten N.A. BERNSTEIN (1896-1966) fand vom 25.-27.9.1996 in Zinnowitz auf der Ostseeinsel Usedom die gemeinsame Tagung der dvs-Sektionen Trainingswissenschaft, Sportbiomechanik und Sportmotorik statt. Die Tagung stand unter dem Thema: „Bewegungskoordination und sportliche Leistung integrativ betrachtet“ und folgte damit in besonderer Weise einem der wissenschaftspolitischen Hauptanliegen der Deutschen Vereinigung für Sportwissenschaft: der Förderung interdisziplinärer Forschung und Wissenschaftsentwicklung.

Über 120 namhafte Sportwissenschaftler aus dem In- und Ausland, darunter aus Rußland, Polen, Tschechien, den USA, Israel sowie der Schweiz waren der Einladung des gastgebenden Instituts für Sportwissenschaft der Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald gefolgt – darunter auch zwei Schüler BERNSTEINS – Josef FEIGENBERG (Jerusalem) und Kazimierz FIDELUS (Warschau). Im einleitenden Teil der Konferenz stellten führende Vertreter der Sportmotorik und einiger benachbarter Wissenschaftsdisziplinen die epochemachenden Vorleistungen N.A. BERNSTEINS bei der Begründung einer modernen Bewegungsforschung in den Mittelpunkt ihrer Betrachtungen. Dabei wurde deutlich, daß N.A. BERNSTEIN unter großen politischen Schwierigkeiten mit seinem Werk „Physiologie der Aktivität“ wichtige Grundlagen für die Kybernetik sowie die moderne Sportmotorik legte. Seine dialektische Vorgehensweise und seine integrativen Forschungsansätze können noch heute als Leitlinie moderner Wissenschaftsentwicklung auf dem Gebiet der Bewegungswissenschaften gelten.

Diesem Beispiel verpflichtet, wurde im zweiten Teil der Konferenz versucht, gerade solche Arbeiten zu diskutieren, die den integrativen Aspekt aus der Sicht der Sportbiomechanik, der Trainingswissenschaft sowie der Sportmotorik in den Mittelpunkt stellten. Folgende Arbeitskreise wurden durchgeführt: „N.A. BERNSTEIN aus historischer und aktueller Sicht“ (Leitung: SCHNABEL/

STAROSTA), „Quantitative Verfahren in der Koordinationsforschung“ (Leitung: SCHMIDTBLEICHER/RACZEK), „Techniktraining und motorisches Lernen“ (Leitung: DAUGS/LJACH), „Fähigkeits- und Voraussetzungstraining für Leistungen im Sport und im Arbeitsprozeß“ (Leitung: STARISCHKA/ROSTOCK), „Koordination und Belastung“ (Leitung: SAß/OLIVIER).

Die Sektionsleiter der drei beteiligten dvs-Sektionen und gleichzeitig Arbeitskreisleiter richteten mit ihren Übersichts- und Problembeiträgen die fachspezifische Diskussion auf künftige Aufgaben. So entwickelte KRUG (Leipzig) aus der Sicht der Trainingswissenschaft Modellansätze für eine Handlungstheorie des sportlichen Trainings, die eine integrative Betrachtung von Bewegungskoordination und sportlicher Leistung erfordern. DAUGS (Saarbrücken) forderte auf dem Gebiet der Sportmotorik verstärkte Anstrengungen, die Erkenntnisse der Mutterwissenschaften einzubeziehen und einer Verselbständigung der Sportmotorik entgegenzuwirken. Für SCHMIDTBLEICHER/GOLLHOFER (Frankfurt/ Stuttgart) sind in der Biomechanik die Bestrebungen weiterzuentwickeln, die Wechselwirkungen von inneren und äußeren Aspekten in den Mittelpunkt der Untersuchungen stellen.

Neben vielen neuen einzelwissenschaftlichen Erkenntnissen, die nicht im einzelnen referiert werden können (vgl. den ausführlichen Bericht zur 2. Bernstein-Konferenz, in: „Sportwissenschaft“, im Druck bzw. den in Vorbereitung befindlichen Berichtsband zur Veranstaltung, der in der dvs-Schriftenreihe erscheinen wird) sind die wichtigsten Ergebnisse der Konferenz in der verstärkten Bereitschaft zur fachübergreifenden Kommunikation und in ersten Ansätzen auch zu fachübergreifender Theoriebildung zu sehen. Allerdings scheint die immer knapper bemessene finanzielle Absicherung der Forschung durch staatliche Förderung und die verstärkten Bemühungen um eine Drittmittelwerbung durch die unterschiedlichsten Träger auch die Gefahr zu steigern, daß die Grundlagenforschung vernachlässigt und damit

der nötige theoretische Vorlauf für komplexere interdisziplinäre Untersuchungen fehlt.

Die Tragik aktueller hochschulpolitischer Entwicklungen im Land Mecklenburg-Vorpommern ergab, daß gerade in einer Zeit, in der das Greifswalder Sportinstitut mit seiner erneut deutlich gewordenen Brückenfunktion zu den Staaten Osteuropas eigenes wissenschaftliches Profil zeigte, es aus finanzpolitischen Gründen in seiner Existenz bedroht ist. In einer gemeinsamen Erklärung forderten die Vertreter aller drei anwesenden dvs-

Sektionen die Landesregierung auf, von solchen Maßnahmen Abstand zu nehmen.

In Zinnowitz vereinbarten die drei Sprecher der beteiligten dvs-Sektionen, die 3. gemeinsame Tagung vom 17.-19. September 1998 in Darmstadt durchzuführen. Für die Ausrichtung zeichnet Prof. Dr. Josef WIEMEYER verantwortlich.

Dr. Lothar NIEBER
Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald

„Jugend – Sport – Kultur. Zeichen und Codes jugendlicher Sportszenen“

Ankündigung des 3. Symposiums zu „Sport und Semiotik“ (9.-10. Oktober 1997; Jena)

Das Institut für Sportwissenschaft der Friedrich-Schiller-Universität Jena veranstaltet in Zusammenarbeit mit der dvs vom 9. bis zum 10. Oktober 1997 das dritte Symposium zu „Sport und Semiotik“.

Während sich die ersten beiden Tagungen eher mit grundlegenden und allgemeinen Möglichkeiten und Problemen einer Sportsemiotik beschäftigt haben, soll nun erstmals eine spezielle Fragestellung aufgegriffen werden. Die Konzeption der Tagung zielt darauf ab, die in gewisser Hinsicht neuartige Vielfalt jugendkultureller Szenen im (Um-)Feld des Sports unter Berücksichtigung semiotischer Ansätze zu analysieren. Das Aufwachen in einer beschleunigten Jugendkultur beeinflusst ganz offensichtlich auch die Formen und die Dynamik des jugendlichen Sportengagements. So sind zahlreiche neuere sportbezogene Jugendszenen unter anderem dadurch gekennzeichnet, daß die jeweiligen Bewegungspraktiken in der Sicht der Akteure kein bloßes Sporttreiben, sondern vitaler Ausdruck des gewählten alltagskulturellen Stils sind. Das Sich-Bewegen

ist beispielsweise beim Streetball, beim Skating oder Snowboarding genuiner Bestandteil eines besonderen Lebensstils. Bewegungspraxis, Outfit, Musik, Körperbild und Verhaltenskodex sind vielfältig miteinander verwoben. Im Rahmen des Symposiums wird versucht, die Zeichen und Codes jugendlicher Sportszenen nachzuzeichnen und die zuvor angedeutete symbolische Einheit zu rekonstruieren.

Der Tagungsbeitrag beträgt für dvs-Mitglieder DM 120,00, für Nicht-Mitglieder der dvs DM 160,00 sowie für Studierende DM 80,00. Darin enthalten sind die Übernachtung am Tagungsort (Doppelzimmer inklusive Frühstück), die Abendveranstaltung (einschl. Büfett) sowie der Berichtsband. Die **Anmeldung und Vortragsangebote** sind an folgende Kontaktadresse zu richten: PD Dr. Jürgen SCHWIER, Friedrich-Schiller-Universität Jena, Institut für Sportwissenschaft, Arbeitsbereich Sportsoziologie, Seidelstr. 20, 07749 Jena, Tel.: (03641) 630-149, Fax: (03641) 630-127, e-mail: s6scju@rz.uni-jena.de.

Anzeige

Neuerscheinung Mai 1997

Schriften der Deutschen Vereinigung für Sportwissenschaft, Band 81

E. HILDENBRANDT (Hrsg.)

Sport als Kultursegment aus der Sicht der Semiotik

dvs-Tagung vom 29.-30.9.1995 im Schloß Rauischholzhausen
Hamburg: Edition Czwalina 1997, 132 Seiten, ISBN 3-88020-289-3

Subskriptionspreis: DM 18,00 (zzgl. Versandkosten) **bis 30.04.1997**

(nach Erscheinen: DM 21,00 für dvs-Mitglieder, DM 28,00 im Buchhandel)

Nachdem die vorangegangene Tagung zu Sport und Semiotik (1992) sich noch mit einem erkenntnistheoretischen Schwerpunkt grundsätzlichen Bezugspunkten des zeichentheoretischen Zugangs zu Sport und Bewegung zugewandt hatte, wird nun versucht, Sport als eine zeichenhafte kulturelle Manifestation zu verstehen. Die Beiträge des Berichtsbandes diskutieren, neben einer kulturtheoretischen Grundlegung, die Zeichenhaftigkeit des menschlichen Körpers aus einer neuen Perspektive. Dazu werden konkrete Phänomene des aktuellen Sports erörtert.

Bitte richten Sie Ihre Bestellungen an die

dvs-Geschäftsstelle, Postfach 73 02 29, D-22122 Hamburg, Fax: (040) 67 94 12 13.